

MUSIC  
ML  
50  
L59  
L3

CLOSED  
SHELF

1

Please  
handle  
with care.

The University of Connecticut  
Libraries, Storrs



3 9153 01181680 0

DIE LEGENDE  
DER  
HEILIGEN ELISABETH.

ORATORIUM

VON

FRANZ LISZT.

---

*Dichtung von Otto Roquette.*

---

LEIPZIG,  
VERLAG VON C. F. KAHNT NACHFOLGER.

Verlag von C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig.

Franz Liszt.  
Die heilige Elisabeth.

Klavier-Auszug.

Deutsch und französisch à M. 8.— n.

Arrangements für Pianoforte und Orgel:

Einleitung, 2hdg. vom Componisten, . . .	M. 1.50.
, 4hdg. _____ , . . .	„ 1.80.
, für Orgel von <i>Müller-Hartung</i> , „	1.50.
Gebet und Kirchenchor für Orgel v. <i>B. Sulze</i> „	1.50.
Marsch der Kreuzritter, 2hdg. v. Componisten „	1.80.
_____ , 4hdg. _____ „	2.50.
_____ , 8hdg. von <i>Aug. Horn</i> „	5.—.
Der Sturm, 4hdg. vom Componisten . . .	„ 2.30.
Interludium, 2hdg. vom Componisten . . .	„ 1.80.
_____ , 4hdg. _____ . . .	„ 2.50.
_____ , für Harmonium und Piano- forte von <i>Rob. Schaal</i> „	2.50.

Würdiges, künstlerisch schönes  
Andenken!

**Liszt-Medaille.**

Nach dem Entwurf von Prof. H. Wittig,  
geprägt in der Kgl. Münze zu Rom.

Preis früher M. 5.—, jetzt nur M. 2.—.

**Echte Bronze.**

## Personen.

---

<b>Hermann</b> , Landgraf von Thüringen.	Hohenstaufen, römisch-deutscher Kaiser.
<b>Sophie</b> , dessen Gemahlin.	Ein ungarischer Magnat.
<b>Ludwig</b> , deren Sohn.	Der Seneschal des Landgrafen.
<b>Elisabeth</b> , dessen Braut, Tochter Andreas des Zweiten, Königs von Ungarn.	Chor der Kinder, d. Kreuzfahrer, der Armen, der Engel, der ungarischen und deutschen Bischöfe und des Volkes.
<b>Friedrich</b> der Zweite von	

---

## Erster Theil.

(*Instrumental-Einleitung.*)

No. 1.

**Ankunft der Elisabeth auf Wartburg.**

**Chor.**

Willkommen die Braut!  
Willkommen heissen wir die Braut,  
Die liebliche aus fernem Lande,  
Die unserm Fürsten wird vertraut  
Für schöner Zukunft frohe Bande,  
Willkommen die Braut!

Noch in der Silberwiege still  
Träumt sie der Zeit entgegen,  
Wo sich in ihr erfüllen will  
Des Herzens holdes Regen.

**Landgraf Hermann.**

Willkommen, Du mein Töchterlein  
Nimm diesen Kuss:  
Dein Vater will ich sein!

**Ein ungarischer Magnat.**

So leg' ich dieses theure Pfand,  
Des Ungarlandes holde Blüthe,  
Vertrauensvoll in Eure Hand.  
O, schützt mit liebendem Gemüthe  
Dies reine, süsse Kinderhaupt!  
Der Heimath ward es früh beraubt,  
Vom Mutterherzen fortgetragen,  
Dass es in noch verhüllten Tagen  
Erzogen werd' der ernstesten Pflicht.  
Mög' es die neue Heimath nicht  
In Eurem hohen Haus entbehren.  
Es herrsche lang, und leb' in Ehren  
Dies theure Pfand des Ungarlandes!

**Landgraf Hermann.**

Was Vaterliebe treu vermag,  
Sei reich gespendet diesem Kinde,  
Dass es mit Lust ersehnen mag  
Der Myrthe blühendes Gewinde!

Und wie im Kusse dort mein Sohn  
Zum Kinde rein sich neigt der Knabe,  
So sei einst auf des Jünglings Thron  
Die Jungfrau seine schönste Gabe!

**Ludwig.**

Sieh' um Dich! Was Dein Aug' erschaut,  
Wird Dein und mein einst, kleine Braut!

**Elisabeth.**

Wie ist das Haus voll Sonnenschein!  
Grüsst mir daheim mein Mütterlein!

**Chor der Kinder.**

Fröhliche Spiele  
Sannen wir aus,  
Bringen Dir viele  
Blumen zum Strauss.

Folg' uns zu schwimmenden  
Fischlein der Welle,  
Und zu des klimmenden  
Eichhörnchens Zelle!  
Führen zu duftigen  
Wiesen Dich nieder,  
Haschend des luftigen  
Falters Gefieder.  
Zeigen im Walde Dir  
Hüpfende Rehe,  
Schwindet gar balde Dir  
Bangen und Wehe!  
Fröhliche Spiele  
Sannen wir aus,  
Bringen Dir viele  
Blumen zum Strauss.  
Sagen und singen Euch  
Lieder und Märchen,  
Jubeln, umspringen Euch,  
Bräutliches Pärchen!  
Willkommen die liebliche Braut,  
Die unserm Fürsten wird vertraut,  
Sie herrsche lang und leb' in Ehren!

No. 2.

### Landgraf Ludwig.

- a) *Jagdlied.*
- b) *Begegnung Ludwigs mit Elisabeth.*
- c) *Das Rosenwunder.*
- d) *Danksagungsgebet Ludwigs und der Elisabeth, mit Schlusschor.*

---

### Landgraf Ludwig.

Aus dem Nebel der Thäler erschalle hervor  
Du, mein Jagdhorn, in jubelnder Weise!  
Die begrüßenden Töne sie steigen empor  
Zu des rüstigen Waidwerk's Preise.  
Gezogen, entflohen  
Aus bindender Haft,  
Durch der Lüfte Wogen,  
Der Wiesen Saft,  
Entsend' ich vom Bogen  
Den schwirrenden Schaft,  
Und das Glück ist gewogen  
Der fröhlichen Kraft.

Du, mein Heimathgefeld, wie durchstreif' ich so gern  
Deine Berge wohl auf und nieder!  
Du, mein väterlich Schloss, mit dem Abendstern,  
Wie kehr ich so liebend Dir wieder!

(Recitativ.)

Doch sieh, was schimmert durch das Grün  
Den steilen Pfad hinab in's Thal?  
Elisabeth!

**Elisabeth.**

O weh mir, mein Gemahl!

**Landgraf.**

Elisabeth, wie Deine Wangen glüh'n!  
Was bebst Du vor des Gatten Aug' zurück?  
Wohin so einsam ohne Deine Frauen?  
Und was verbirgst Du da vor meinem Blick?

**Elisabeth.**

Geliebter, frage nicht!

**Landgraf.**

Lass es mich schauen!  
Mir sagt Dein Zittern, dass Du meine Bitten  
Verhöhnt und meinen liebevollen Willen,  
Nicht mehr auf ödem Pfade zu den Hütten  
Des Elends in Geheimniss Dich zu hüllen.  
Was trägst Du da? Ich bitte, lass mich's seh'n!  
Du schweigst? — Ich will's!

**Elisabeth.**

Halt ein, ich will gesteh'n!  
Ich pflückte Rosen im Geheg',  
Und ihre Fülle lockte mich den Weg  
So weit hinab.

**Landgraf.**

Und darum ist Dein Blick  
So wirr?

**Elisabeth.**

Hab' Mitleid mit mir Armen



**Landgraf.**

Warum hältst Du die Rosen mir zurück?  
Elisabeth! Elisabeth!

**Elisabeth.**

Erbarmen!  
Zu Deinen Füßen sieh mich liegen!  
Die Wahrheit hab' ich Dir verhehlt,  
Das Böse liess ich in mir siegen,  
Und hab' an Gott und Dir gefehlt.  
Nicht Rosen pflückt' ich hier im Hage,  
Zu einem Kranken ging ich hin,  
Sieh', Wein und Brod hier, das ich trage,  
Die Spenden einer Sünderin!

**Landgraf.**

Was seh' ich — Rosen! Welch' ein Duft  
Weht athmend durch die Abendluft?

**Elisabeth.**

O Herr des Himmels, — Rosen!

**Landgraf.**

Sage,  
Enthülle, dass mein Herz es glaubt!  
Ha, welch' ein Glanz umfließt Dein Haupt!

**Elisabeth.**

Mit milder Spende zog ich aus,  
Mit Wein und Brod aus Deinem Haus,  
Nun sind es Rosen — ist's ein Wahn?

**Chor.**

Ein Wunder hat der Herr gethan!

**Landgraf.**

Ein Wunder! Ja, ich will ihn loben,  
Und diesen Engel hold und rein!  
Geliebte, kannst Du mir verzeih'n?

Elisabeth.

Erschüttert steh' ich und erhoben.

Landgraf und Elisabeth.

Ihm, der uns diesen Segen gab,  
Ihm lasst uns danken!  
Er sei uns Leuchte, sei uns Stab,  
Wenn wir im Dunkel wanken!

Chor.

Selige Loose  
Sind Dir erfüllt,  
O Du, der Rose  
Blühendes Bild!

Ueber die Schwelle,  
Die Dich errang,  
Segnende Helle  
Liebevoll drang.  
Leuchtend umkosen  
Strahlen Dich ganz,  
Himmlischer Rosen  
Ewiger Kranz.

No. 3.

**Die Kreuzfahrer.**

*Abschied Ludwigs von Elisabeth  
Marsch der Kreuzfahrer:*

Chor.

In's heil'ge Land, in's Palmenland,  
Wo des Erlösers Kreuz einst stand,  
Sei uns'res Zugs Begleiter!  
Es folg' uns, wer sein Christenschwert  
Im heil'gen Krieg zu weih'n begehrt,  
Ein frommer Gottesstreiter.  
Gott will es!

Landgraf.

Versammelt hab' ich meine Treuen  
Zum letztenmal, bevor ich scheide,

Dass sie die Schwüre mir erneuen  
 Zum Trost mir in des Abschieds Leide.  
 Der hohe Ruf, die heil'gen Stätten  
 Von Sarazenen-Irrwahn zu erretten,  
 An meine Brust auch mahnend drang,  
 Und dennoch steh' ich wehmuthsbang,  
 Des Theuren, ach, so viel zu lassen hier  
 Elisabeth! — — Gelobet mir,  
 Als eurer Herrin, Treu' ihr zu bewahren,  
 Zu dienen ihr in Glück und in Gefahren!

**Chor.**

Sie ist die Milde, sie ist die Güte,  
 Wir schwören Treu' mit freudigem Gemüthe,  
 Wir dienen Dir in Glück und in Gefahr  
 Wir dienen Dir mit freudigem Gemüthe!

**Landgraf.**

Leb' wohl, mein Weib!

**Elisabeth.**

O weile,  
 Verkürze nicht die Stunde.  
 Die letzte meinem Heile,  
 Die letzt' an Deinem Munde!  
 Mir sagt die tiefste Seele,  
 Dass ich in Noth und Weh'  
 Umsonst die Tage zähle,  
 Bis ich Dich wiederseh'.  
 Ach, musst Du mich verlassen?

**Landgraf.**

Du lehrtest selbst, Geliebte,  
 Den hohen Sinu mich fassen,  
 In dem mein Herz ich übte,  
 Die Lust des Opferbringens.

**Elisabeth.**

Im Schmerze meines Ringens  
 Ist mir in tiefster Brust  
 Nur, dass von diesem Tage  
 Ich sehnend um Dich klage,  
 Dies eine nur bewusst.

Die dunklen Flügel breitet  
Das Unheil aus mit Macht,  
Kein Hoffnungsstern mehr leitet  
Mich tröstend durch die Nacht.  
Ich zittre, bange, bebe,  
Wie ich auch ring' und strebe.  
Und in des wilden Jammers Bann  
Fasst mich Verzweiflung an.

**Landgraf.**

Wohin, Geliebte, ist Dein Muth,  
Dein Glauben, Deine fromme Gluth?

**Elisabeth.**

Ach, lass an Deiner Brust mich weinen!  
Sieh Deiner Kinder holden Blick,  
Wie ihre Bitten sie vereinen,  
Als ahnten bang sie ihr Geschick.

**Chor der Kreuzfahrer.**

In's heil'ge Land, in's Palmenland,  
Gott will es!

**Landgraf.**

Hörst Du den Mahnungsruf? Leb' wohl  
Es muss, es muss geschieden sein.

**Chor.**

In's heilige Land, in's Palmenland,  
Sei uns'res Zugs Begleiter!

**Landgraf.**

Ihr süssen Kinder, lebet wohl,  
Mit Euch mag Gottes Frieden sein!

**Elisabeth.**

Du gehst? O Gott!

**Landgraf.**

Nimm mich in Dein Gebet!  
Vollenden muss ich, was ich mir erkoren,  
Leb' wohl, mein Weib, leb' wohl!

**Elisabeth.**

Er geht!  
Er ist dahin! Er ist für mich verloren!

**Chor.**

Es folg' uns, wer sein Christenschwert  
Im heil'gen Krieg zu weih'n begehrt,  
Ein frommer Gottesstreiter!  
Gott will es!

In's heil'ge Land, in's Palmenland,  
Wo des Erlösers Kreuz einst stand,  
Es folg' uns, wer sein Christenschwert  
Im heil'gen Krieg zu weih'n begehrt,  
Gott will es!

---

## Zweiter Theil.

No. 4.

**Landgräfin Sophie.**

- a) *Dialog der Landgräfin Sophie mit dem Seneschal.*
- b) *Klage der Elisabeth.*
- c) *Ihre Vertreibung aus Wartburg.*
- d) *Sturm.*

---

**Landgräfin Sophie.**

Herein, herein! Hast Du die Botschaft schon  
Gehört? Gefallen ist im Feld mein Sohn!

**Seneschal.**

O Trauerkunde!

**Landgräfin Sophie.**

Seit er fortgezogen,  
Hab' ich als einen Todten ihn beklagt,  
Die bittr' Ahnung hat mich nicht betrogen,  
Und die Gewissheit trifft mich unverzagt.  
Doch nun zur That, die in gewalt'ger Brust  
Bis diesen Tag verschliessen ich gemusst:  
Mein sei dies Land, mein des Gebieters Macht!  
Hinaus mit ihr, die mir die Macht entrissen!

**Seneschal.**

Du willst, o Herrin — hast Du auch bedacht?

**Landgräfin Sophie.**

Erfüllt will ich den kühnen Willen wissen!  
Wie? Oder hat auch Dir die Heuchlerin,  
Des Sohnes Weib, bethört den klugen Sinn?  
Verfallen ist die Falsche ihrem Loos,  
Und knüpften Dich an sie geheime Bande,  
Wohlan, so geh, verlass mit ihr das Schloss,  
Verstossen sei mit ihr aus diesem Lande!

**Seneschal.**

Verzeih', o Herrin! Dir gehört mein Thun,  
In Deinem Dienste nimmer will ich ruh'n.  
Gebiete mir!

**Landgräfin Sophie.**

Gehorsam meinem Worte:  
Vertreib Elisabeth von meines Schlosses Pfortel!

**Elisabeth** (kommt mit den Kindern).

O Tag der Trauer, Tag der Klage!  
Geliebter, ach, den ich verlor,  
Um den die Brust, die hoffnungszage,  
Den Himmel mit Gebet beschwor;  
Dich soll mein Auge nicht mehr sehen,  
Du liegst durchbohrt in fernem Land?  
O Gott, sieh mich vor Schmerz vergehen?  
Hast Du von mir Dich abgewandt?

**Sophie.**

Entschieden ist Dein Loos,  
Und Niemand hemmet mein Begehren,  
Du wirst verlassen dieses Schloss  
Und nimmer wiederkehren!

**Elisabeth.**

Du willst wie eine Bettlerin  
Vertreiben mich aus diesen Thoren?  
Von Ungarns Königsstamme bin  
Als Fürstin ich geboren!  
Du kannst mich hassen, doch begehre  
Ich, was ich darf, der Fürstin Ehre! —  
Verlassen soll ich, was mir blieb,  
Des letzten Glücks Verlust betrauern?  
O lass das Letzte, was mir blieb,  
Die Heimath mir in diesen Mauern!

**Sophie.**

Noch diese Nacht verschliessen sie sich Dir,  
Du gehst hinaus, denn ich gebiete hier!

**Elisabeth.**

Noch diese Nacht? — Weh, meine Kinder, weh!  
Nur eine Nacht noch gönne mir dies Haus!  
Sieh, dort entsteigt ein Wetter schwarz und graus  
Dem Horizont mit drohenden Blitzen. —  
Nur eine Nacht, eh' ich von hinnen geh',  
Lass mich im sichern Haus die Kinder schützen!

**Sophie.**

Mein sei dies Land, mein des Gebieters Macht!

**Elisabeth.**

O Tag der Trauer, Tag der Klage,  
Geliebter, ach, den ich verlor!

**Sophie.**

Hinaus mit Ihr, die mir die Macht entrissen!  
Im Wetter, das dort rollet,  
Verlässt Du dieses Haus,  
Der Himmel selber grollet  
Und fordert Dich heraus!

**Seneschal.**

Es will des Mitleids Stimme  
Mir durch die Seele geh'n,  
Und doch der Herrin Grimme  
Kann ich nicht widersteh'n.

**Elisabeth.**

Auch Du bist Mutter, höre  
Die Stimme der Natur,  
Erbarmen. ach, begehre  
Ich für die Kinder nur!

**Sophie.**

Genug des Zögerns. Fort, hinaus

**Elisabeth.**

Hier ist des Mitleids Stimme todt!  
O Du, mein Gatte, säh'st Du meine Noth! —  
Hab' Dank für alle guten Tage,  
Du Haus, das mir die Heimath gab!  
Im Strom der Thränen stirbt die Klage,  
Kommt, meine Kinder, kommt hinab!  
(Sie entfernt sich langsam mit Würde.)  
(Heranziehendes Gewitter.)

**Seneschal.**

Die Pforte schloss sich hinter ihr, es hüllt  
Die Wetternacht sie ein.

**Sophie.**

Gestillt  
Ist mein Verlangen, mein die Macht!

**Seneschal.**

Es wächst der Sturm, der Blitze wilde Pracht  
Umzuckt das Dach, die festen Mauern zittern —  
Das ist des Himmels Zorn! Es wittern  
Aus Höh'n und Tiefen Wolkenungeheuer.  
Der Himmel flammt, des Thurmes Zinne kracht  
Zu Boden!

**Sophie.**

Weh! Entsetzen!

**Seneschal.**

Schon im Feuer  
Steht Dach und Thurm! O, fürchterliche Nacht!  
(Orchesternachspiel: Der Sturm.)

No. 5.

**Elisabeth.**

*Gebet. — Chor der Armen. — Werke der Barmherzigkeit —  
Hinscheiden der Elisabeth. — Chor der Engel.*

**Elisabeth.**

Beruhigt ist das Toben  
Auf wildem Schmerzensmeer,



Und friedebringend droben  
Zieht der Gestirne Heer.

Ich denke rein der Stunden,  
Da ich, Geliebter, ach!  
In Wonne Dir verbunden  
Des Lebens Rosen brach.

Wenn über jenen Fernen  
Dein Geist nun wohnt im Licht,  
Bist Du's, der aus den Sternen  
Voll Tröstung zu mir spricht!

Doch Dir, mein Gott, Dir dank' ich tiefbewegt  
Für Glück und Schmerz an mir und an den Meinen!  
Du wirst nun bald, ich fühl's, die Stunde schlägt,  
Dem Heissgeliebten mich vereinen.  
Leg' Deine Hand auf meiner Kinder Haupt!  
Die süßen Kinder, die man mir geraubt!  
Ist es ihr Glück, hab' ich sie gern entbehrt;  
O mache Du sie ihres Vaters werth!  
O Kindheitstraum! Erinnerung zeigt  
Mir plötzlich längst vergess'ne Zeiten.  
Aus goldnem Nebel dämmernd steigt  
Mein Vaterland mit duft'gen Weiten.  
Mein Ungarland! Wie Silberschwäne  
Entführen Wolken mich im Frühlingswind,  
Und zeigen mir der Eltern Thräne,  
Die Thränen um ihr fernes Kind  
O Herr, lass Deinen Segen thauen  
Auf meines Vaterlandes Auen! —

#### Chor der Armen.

Hier wohnt sie unterm Hüttendache,  
Die Heilige, das Glück der Armen,  
Den Traurigen voll Trostessprache,  
Die Kranken pflegend voll Erbarmen.

#### Erste Stimme.

Du hast mit Wein die Dürstenden getränkt,  
Mit Brod die hungrig Schmachttenden beschenkt.

#### Zweite Stimme.

Der nackten Armuth war ein wärmend Kleid  
Aus Deinen Händen stets bereit.

Dritte Stimme.

Den müden Waller nahmst Du liebeich auf,  
Und wecktest Hoffnung seinem Pilgerlauf.

Vierte Stimme.

Und wen geküsst des Todesengels Mund,  
Den legtest fromm Du in geweihten Grund.

Elisabeth.

Nehmt hin, was ich noch übrig habe,  
Den Mantel und dies letzte Brot!

Chor.

Elisabeth, Du Heilige, das Glück der Armen!  
Wer reicht uns tröstlich milde Gabe,  
Wenn Dich der Herr zu sich entbot?  
Sein Segen ist's, der Dich durchweht,  
Drum nimm uns auf in Dein Gebet! (ab.)

Elisabeth.

Die Lüfte schauen kühl  
Und Dunkelheit legt sich um meine Sinnen.  
Das ist nicht Erdennacht!  
Ein seliges Gefühl  
Durchströmt die Brust als wär' ich neu erwacht.  
Die Erdenbürde weicht,  
Es heben weh'nde Schwingen leicht  
Mich hoch empor,  
Als sollte schon der sel'ge Flug beginnen  
Zum ew'gen Licht!  
Ha! welch' ein Glanz durchbricht  
Der Wolken Thor,  
Ich seh' verklärt des Freundes Lichtgestalt.  
Du rufst. Geliebter,  
Ja, ich komme bald!  
Du hast geführt mich zum Ende.  
O Herr, den meine Seele preist,  
In Deine Vaterhände  
Befehl' in meinen Geist! —

Chor der Engel.

Der Schmerz ist aus, die Bande weichen,  
Die Hülle bleibt in Erdenruh,

Die Seele steigt als Unsresgleichen  
Unsterblich reinem Lichte zu.

Und alle Thränen, die geflossen.  
Sind Gnadentropfen, Himmelstau,  
Und Himmelsrosen sind entsprossen  
Der qualerfüllten Dornenau.

No. 6.

## Feierliche Bestattung der Elisabeth.

(Orchestervorspiel.)

### Kaiser Friedrich.

Vereinigt seh' ich um den Thron  
Zu gleichem Ziel des Reichs Vasallen!  
Mit Preisgesang und hoher Lieder Ton  
Zur Gruft der Heiligen zu wallen.  
Die Räuber ihrer Habe sind verfallen  
Des Himmels Strafe und des Reiches Acht;  
Indessen sie nach ihrer Leiden Nacht  
Fürbitterin uns ward im ew'gen Lichte.  
Dort findet sie den Gatten, der so jung,  
Des heil'gen Landes Kämpfer ward erschlagen.  
So kommt, lasst uns zur letzten Huldigung  
Elisabeth zu Grabe tragen!

### Chor des Volkes.

Mit Trauerkränzen kommen  
Und Thränen wir gegangen.  
In alle Lande drangen  
Die Boten an die Frommen.  
Elisabeth, Du Heilige,  
O sei die Schützerin uns Allen,  
Die wir in Leid und Trübsal wallen!

### Chor der Krieger.

Der Du im heil'gen Lande  
Verströmt Dein Heldenleben,  
Siehst sie nun aufwärts schweben,  
Erlöst vom Erdenbände.  
O wolle segnend uns geleiten,  
Das wir das ferne Ziel erstreiten!

**Kirchen-Chor.**

Decorata novo flore  
Christum mente, votis, ore,  
Collaudat ecclesia.

(Schön geschmückt mit neuer Blüthe  
Preist in Worten, im Gemü he  
Laut der Kirche Jesum Christ.)

**Vier ungarische Bischöfe.**

Nova nobis lux illuxit,  
Nova stella, quam produxit  
Nobilis Hungaria!

(Neues Licht, das uns erkoren,  
Neuer Stern, den sich geboren  
Unser edles Ungarland!)

**Vier deutsche Bischöfe.**

Laeta stupet Thuringia  
Fractis naturae regulis,  
Dum per Sanctae suffragia  
Miranda fiunt seculis.

(Freudig staunet Thüringen,  
Seit erlöst vom Erdenleid  
Nun der Heil'gen bittend Wort  
Wunder wirkt in Ewigkeit.)

**Allgemeiner Kirchen-Chor.**

Tu pro nobis, mater pia,  
Roga regem omnium  
Ut post hoc exilium  
Nobis det vera gaudia!

(Flehe für uns, fromme Mutter.  
Aller Menschen König an,  
Dass nach dieser Erdenbahn  
Wahre Freud' er uns verleih'!)  
Amen!





